

Das Schicksal eines Sowjet-Diplomaten



Tschitscherin
der frühere Außenminister
von Sowjet-Rußland,
in glücklicheren Tagen

Tschitscherin als betrunkenen Bettler aufgegriffen

Das Schicksal des ehemaligen
Kommissars für das Auswärtige

Telegramm des 12 Uhr Blattes

Moskau, 29. Dezember.

Vor einigen Wochen wurde von der russischen Polizei ein betrunkenen Bettler aufgegriffen, der in einem erstaunlichen Masse Tschitscherin, dem ehemaligen Kommissar für das Auswärtige, ähnelte. Die damals auftauchenden Gerüchte, es handelte sich wirklich um Tschitscherin, wurden dann von amtlicher Seite dementiert. Jetzt aber stellt sich heraus, daß es sich dennoch um Tschitscherin handelt.

Man hat sich nunmehr seiner angenommen und will wenigstens verhindern, daß Tschitscherin weiter verelendet. Der Abstieg datiert, seit Stalin seine großen Reinigungssturen begann und alles, was ihm nicht genehm war, ausschied. Seit Tschitscherin kam das Unheil in großen Mengen. Er fiel bei Stalin in Ungnade, er zog sich eine unheilbare Krankheit zu, er wurde ernstlich melancholisch und fand keine neue Beschäftigung mehr.

Nachdem Tschitscherin auch seine letzten Ersparnisse aufgezehrt hatte, wurde die Lage für ihn vollkommen hoffnungslos, da er keinen neuen Posten mehr fand. Selbst der bescheidenste Posten wurde ihm verweigert. Schließlich verbot man den Pförtnern überhaupt, Tschitscherin noch ein amtliches Gebäude betreten zu lassen.

Berzweifelt suchte sich Tschitscherin jetzt im Alkohol zu trösten und versank in einen Zustand der Verelendung, der schließlich sogar das Mitleid der Regierung herausforderte, seit man ihn betrunken als Bettler aufgefunden hatte. Man wird ihn vorläufig in ein Asyl bringen und dann versuchen, ihn in der Krim irgendwo nutzbringend zu beschäftigen.